

## Sport in Kürze

## FCG: »Fuck you« hat Folgen

Ivan Skara (25), kroatischer Fußballer in Diensten des FC Gütersloh, muss für seine verbale Entgleisung mit Konsequenzen rechnen. Den Defensivmann, der beim 2:1 gegen Lemgo FCG-Kapitän Lars Beuckmann mit »Fuck you« beschimpft hatte, könnte bestenfalls eine disziplinarische Maßnahme erwarten. Trainer Fatmir Vata: »Ob er sich vor der Mannschaft entschuldigt und eine Geldstrafe erhält oder etwas anderes passiert, habe ich noch nicht entschieden. Es kann auch sein, dass er uns verlassen muss. So geht es nicht.« (cbr)

## Aygün bricht sich Mittelfuß

Schlechte Nachricht für den FC Gütersloh: Sinan Aygün hat während der Vorrunde der Hallen-



Sinan Aygün

Stadtmeisterschaft einen Mittelfußbruch erlitten. »Es hat damit einen unserer Besten der Hinrunde getroffen. Er muss jetzt über Wochen eine spezielle Schiene tragen«, ärgert sich Trainer Fatmir Vata. Aygün fällt mindestens sechs Wochen aus, ehe er das Aufbautraining beginnen kann.

## Grintz: Vater coacht Tochter

Maren Grintz, bis 2016 für den TV Verl aktive Handballerin, darf sich bei ihrem Klub HSV Minden-Nord zur neuen Spielzeit über familiäre Unterstützung freuen. Vater Olaf Grintz, bis Saisonende Coach der Verbandsliga-Frauen aus Steinhagen, wechselt im Mai als Trainer zum Oberligisten.

## Kotjipati jetzt beim HSV

Veweziwa Kotjipati (25), namibische Fußballerin mit Vergangenheit beim FSV Gütersloh (2013



Veweziwa Kotjipati

bis 2015), ist in der 2. Bundesliga von Arminia Bielefeld nach Herford gewechselt. »Ich wollte etwas Neues probieren«, erklärt die 34-malige Nationalspielerin, die gerade einen Ermüdungsbruch im Schienbein

## Theesen: Niermann zurück

Beim VfL Theesen kehrt der einst in Gütersloh aktive Timo Niermann zur Vorbereitung nach Verletzungspause zurück. Zudem haben Memos Sözer und Alessio Giorgio bis 2020 verlängert. Torwart Florian Ernst soll aus Beckum zur neuen Serie kommen.



## TV Verls neuer Trainer Neuhaus: »Die Truppe kann's schaffen!«

Ein alter Handball-Hase wird in Kürze der jungen Mannschaft des TV Verl im Abstiegskampf zur Seite stehen: Die Hoffnungen des Verbandsligisten TV Verl ruhen auf Hubertus Neuhaus (rechts, neben ihm Abteilungsboss Andreas Guntermann und »Co« Robert Voßhans), der auf mehr als zwei Jahrzehnte im Trainergeschäft zurückblicken kann. Neuhaus, zu seinen aktiven Zeiten Torwart in der 2. und 3. Liga, gehörte zuletzt zusammen mit Joachen Fraatz und dem späteren schwedischen Nationalcoach Ola Lindgren dem Trainerstab des früheren Bundesligisten Nordhorn

an. Aus beruflichen Gründen zog sich Neuhaus, der seit 2013 in Verl wohnt (»Die Liebe hat mich hierher geführt«) und inzwischen für eine Immobilien-Projektentwicklungsgesellschaft in Hannover tätig ist, vor elf Jahren aus der Sportszene zurück. Nun ist er wieder am Ball. Guntermann hatte den 54-Jährigen zunächst als Vereins-Coachingmentor und »Feuerwehrmann« eingeplant, jetzt aber wird sich Neuhaus ganz auf das erste Herrenteam konzentrieren und es auch in der nächsten Serie betreuen: »Die Truppe hat viele Talente – sie kann den Klassenerhalt schaffen!« cas/Foto: Caspar

## Unter Papas strengen Blicken

## Neil und Ilijas Masnic machen nach ihrer Mustangs-Zeit in Bielefeld gemeinsame Sache

■ Von Henrik Wittenborn

Rheda-Wiedenbrück (WB). Ihre gemeinsame Vergangenheit beim Skandalklub Westfalen Mustangs in Rheda-Wiedenbrück ist abgehakt: Mittlerweile bilden Neil (17) und Ilijas Masnic (59) beim Basketball-Regionalligisten TSVE Bielefeld ein erfolgreiches Vater-Sohn-Gespann.

Ob es eine andere Wahl gegeben hätte, als in die großen Fußstapfen des Vaters zu treten? »Eigentlich nicht«, antwortet Neil Masnic mit einem halben Frage- und Ausrufezeichen und muss beim Blick zum Papa lachen. »Oder?« – auch Masnic Senior, der im Jahr 1993 mit Bosnien-Herzegowina bei der EM in Deutschland sensationell Achter wurde, kann sich das Grinsen nicht verkneifen. Freilich muss das Duo keiner zur gemeinsamen Sache in Bielefeld zwingen – mit Papa Ilijas an der Seitenlinie

und Filius Neil auf dem Feld.

Ein Geheimnis, warum der Albtraum vieler Jugendlicher – den eigenen Vater als Trainer im Nacken zu haben – den Familienfrieden nicht in Gefahr bringt: Der Sohn hat sich längst an die mitunter strenge Hand seines Vaters gewöhnt und nimmt's mit Humor: »Das Thema Basketball ist nach dem Training nicht vorbei. Es geht immer weiter.« Nicht selten gibt

## Gericht verlängert Frist

Neues im Fall der Westfalen Mustangs: Die Anwaltskanzlei Henz aus Rheda-Wiedenbrück, die mit der Erstellung eines Sachverständigen-Gutachtens zur Situation des Basketball-Vereins aus der Emsstadt beauftragt worden ist, hat einen Zeit-Aufschub bekommen. Das Amtsgericht Bielefeld hat für die Aufklärung des Sachverhaltes eine Fristverlängerung bis Ende des Monats gewährt. (cbr)

es für das Nachwuchstalente nach der praktischen Einheit in der Halle gleich eine theoretische am Küchentisch oder im Auto oben drauf. Nur für eine Frau machen Vater und Sohn gerne eine Ausnahme. »Wenn meine Mutter dabei ist, sollen wir nicht immer über Basketball reden«, sagt Neil. Der Sport war im vergangenen Jahr auch bei ihrem Ex-Klub Mustangs immer mehr in den Hintergrund gerückt. Nach dem Aus des Vereins aus Rheda-Wiedenbrück kehrte Ilijas Masnic an seine alte Wirkungsstätte zurück und brachte seinen Sohn mit zu den Dolphins. »Bei den Mustangs war Neil körperlich noch nicht so weit und hatte ein starkes Team um sich«, sagt Ilijas. In Bielefeld ist sein Sohn längst fester Bestandteil.

Nach einem körperlichen Schub ist der Junior mittlerweile in Sachen Länge sogar schon am Altmeister – immerhin misst Papa Ilijas selbst 2,00 Meter – vorbeigeschossen. »Und jetzt muss er noch ein bisschen in der Breite zulegen«, sagt Ilijas. Bis der Sohne-

mann auch in Sachen Erfolg am Vater vorbeiziehen kann, sind nicht nur zahllose Extraschichten im Krafraum nötig. Denn Papa Ilijas hat mit seiner Karriere mehr als beachtlich vorgelegt.

Bis zum internationalen Parkett denken allerdings weder Sohn

Neil, noch Vater Ilijas. In der Regionalliga-Rückserie will sich der 17-Jährige weiter Schritt für Schritt im Seniorenbasketball zu rechtfinden. Parallel geht es mit den Uni Baskets Paderborn in der NBBL gegen den Nachwuchs der deutschen Spitzenteams.



Neil (links) und Ilijas Masnic sind nach ihrer Zeit bei den Westfalen Mustangs zum TSVE Bielefeld gewechselt. Foto: Henrik Wittenborn

## Uphus ist Interims-Trainer

## Handball: Gütersloher übernimmt von Pollmeier die TSG-Frauen

Harsewinkel (WB/cbr). Bei den Handballerinnen der TSG Harsewinkel ist es zu personellen Veränderungen gekommen: Der Verbandsliga-Absteiger und sein bisheriger Trainer Sebastian Pollmeier gehen ab sofort getrennte Wege. Bis zum Saisonende wird mit Simon Uphus ein TSG-Urgestein und ehemaliger Spieler der 1. Männermannschaft das Amt beim abstiegsbedrohten Tabellenachten der Landesliga interimweise übernehmen.

»Zur Entscheidung der Trennung haben letztlich zwei Gründe geführt. Zum einen hätte Sebastian Pollmeier am Ende der Spielzeit ohnehin aufgehört. Die zeitliche Belastung ist ihm beruflich wie familiär bedingt als Vater eines einjährigen Kindes zu groß geworden. Zum anderen konnten wir mit der Situation und den zuletzt erreichten Ergebnissen nicht zufrieden sein«, erklärt mit Tobias

Eggersmann gestern der 2. Vorsitzende des Gesamtvereins. Eine Enttäuschung sei zuletzt etwa die Pleite beim Tabellen-Vorletzten Eintracht Dolberg gewesen, als man nach einem knappen 12:13-Rückstand zur Pause in der zwei-



Simon Uphus coacht die TSG-Frauen. Foto: Wotke

ten Halbzeit total auseinander gebrochen sei und am Ende ein 19:28 einstecken musste. »Da konnte man sehen, dass irgend etwas nicht passt. Mit Simon hoffen wir jetzt auf die Wende«, erklärt Eggersmann. Auch Vorstandsmitglied Heiner Obermeyer sehnt einen »Umschwung« herbei, während Frauenwartin Ramona Treiner sich vom Wechsel »einen positiven Impuls« erhofft.

Simon Uphus, der als Lehrer arbeitet und in Gütersloh lebt, ist im Mai vergangenen Jahres als Spieler beim Männerteam verabschiedet worden. Seitdem hat er als Co-Trainer die 2. Mannschaft betreut. Er tritt nun vorläufig in die Fußstapfen von Sebastian Pollmeier, der insgesamt neun Jahre lang für die TSG gearbeitet hat, und steht gleich vor einer hohen Hürde. An diesem Samstag (17 Uhr) haben die TSG-Frauen den Rangdritten Ahlen zu Gast.

## Zufall sichert SCW den Sieg

## Tischtennis: Deutliche Resultate bei Team-Wettkämpfen im Bezirk

Rheda-Wiedenbrück (kl). Ein klarer Fall von eindeutig! Bei den Mannschafts-Meisterschaften der Tischtennis-Senioren auf Bezirksebene haben gewaltige Leistungsunterschiede dazu geführt, dass es zum Abschluss der Gruppenspiele überwiegend zu ganz deutlichen Ergebnissen gekommen ist. Während sich in der Altersklasse der Über-40-Jährigen (Ü40) der Post SV Gütersloh und der SC Wiedenbrück für das Halbfinale des Bezirkes Ostwestfalen-Lippe qualifiziert haben, ist es in der Altersklasse der Über-50-Jährigen (Ü50) der TTSG Rietberg-Neuenkirchen und dem SV Spexard gelungen.

Senioren Ü 40: SV Spexard – SC Wiedenbrück 2:5. Einzig Christian Hudson sicherte den »Spechten« Zählbares. Der Spexarder holte durch Siege über die Wiedenbrücker Bandl-Zwillinge beide Rangdritten Ahlen zu Gast.

hatte er aber besonders gegen Michael Bandl große Schwierigkeiten und gewann nach einem 1:2-Rückstand nur knapp mit 3:2. Bei den Gästen aus der Emsstadt überzeugte besonders Volker Zufall durch zwei sichere Siege über



Volker Zufall fährt sichere Erfolge ein. Foto: Bröker

Guido Hollenhorst und Jan Behrendt. Die weiteren Punkte für den SC Wiedenbrück sicherten Thomas und Michael Bandl im Einzel sowie Michael Bandl/Volker Zufall im Doppel.

Senioren Ü 50: TTSG Rietberg-Neuenkirchen – PSV Gütersloh 7:0. In einer völlig einseitigen Partie gewann für die »Postler« lediglich deren Abteilungsleiter Dariusz Jakubowski einen Satz gegen Ulrich Schäfer. Ansonsten waren Peter Gerken und Ulrich Thol bei der TTSG Rietberg-Neuenkirchen in allen Spielen klar überlegen und gaben keinen einzigen Satz ab.

SV Heide Paderborn – SV Spexard 0:7. Auch die Spexarder sind in der Domstadt Paderborn kaum gefordert worden: Thomas Becker, Martin Wittkamp und Reinhard Grund dominierten ganz souverän. Das Trio hat in der gesamten Partie nur drei Sätze abgegeben.

# Uphus löst Pollmeier ab

■ **Harsewinkel.** Die TSG Harsewinkel und Sebastian Pollmeier, Trainer der Landesliga-Handballerinnen, gehen ab sofort getrennte Wege. Das abstiegsgefährdete Team, aktuell als Verbandsliga-Absteiger mit 6:12 Punkten auf Tabellenplatz acht notiert, wird interimweise bis zum Saisonende von Simon Uphus trainiert.

„Wir haben uns für einen Wechsel entschieden, weil Basti beruflich und familiär bedingt nicht mehr so viel Zeit hatte. Wir hoffen, mit Simon den Umschwung zu schaffen, nachdem sich die Mannschaft zuletzt unter Wert verkauft hat“, sagt Vorstandsmitglied Heiner Obermeyer. Auch Frauenwartin Ramona Treiner erhofft sich durch den Trainerwechsel „einen positiven Impuls. Die Mädels haben jetzt keine Alibis mehr und müssen sich beweisen“, erklärt Treiner vor dem Heimspiel am Samstag um 17 Uhr gegen die Ahlener SG. Pollmeier war als Coach diverser Teams insgesamt neun Jahre für die TSG Harsewinkel tätig und erwarb sich auch abseits des Handballfeldes viele Verdienste in der Vereinsarbeit.